

Maiandacht der KMB Leonding St. Michael zum Freudenreichen Rosenkranz

Begrüßung: Die katholische Männerbewegung der Pfarre ### heißt alle Männer, Frauen und Kinder herzlich willkommen zu dieser Maiandacht.

Beginnen wir im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied: Stimmen wir uns ein mit dem Lied Nummer **206, 1. Str.**
„**Maria, sei begrüßt**“, ...

Meditation (diese Texte werden abwechselnd langsam von Männern gelesen)

Lesung Lk 1 , 26-32:

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazareth zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: „Sei begrüßt, du begnadete, der Herr sei mit dir.“ Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.

Da sagte der Engel zu ihr: „Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären:

dem sollst du den Namen Jesus geben.

Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden.

Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben.“

Gedanken

Durch einen Engel hat Gott zu Maria gesprochen, und sie erschrak über sein Wort.

Gott spricht auch zu uns - durch die Kirche - durch unsere Mitmenschen –

durch Not und Kreuz, aber auch durch die Freuden in unserem Leben.

Es kann geschehen, dass auch wir erschrecken - dass auch wir uns fürchten - wie Maria.

Lied: Nr. 206, 2. Str. : Dein Gott zu dir gewendet ...

Lesung Lk 1, 34:

Maria sagte zu dem Engel: „Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?“

Gedanken

Maria nahm die Ankündigung des Engels nicht einfach hin. Sie stellte eine Gegenfrage. Auch wir verstehen nicht immer, was Gott von uns will - warum er uns gerade dieses Schicksal, diesen Menschen, diese Last schickt. Wie Maria dürfen auch wir fragen. Wir brauchen uns unserer Fragen und Zweifel nicht zu schämen, wenn wir versuchen, auf Gottes Antwort zu hören.

Lied: Nr. 206, 3.Str.: Dies konntest du nicht fassen ...

Lesung Lk 1, 35 und 38:

Der Engel antwortete ihr: „Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.“

Da sagte Maria: „Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.“

Danach verließ sie der Engel.

Gedanken

Maria war bereit, das anzunehmen, was ihr durch den Boten Gottes gesagt wurde. Sie war bereit, ihren Auftrag und ihre Sendung aus Gottes Hand anzunehmen. Auch wir wollen offen sein für Gottes Ruf und seinen Auftrag. Sei bereit, fürchte dich nicht, sagt der Engel nicht nur zu Maria.

Lied: Nr. 206, 5. Str.: Da sprachst du tief geneiget ...

Lesung Lk 1, 39 – 48:

Nach einigen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabeth vom heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: „Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.“

Da sagte Maria: „Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt in Gott meinem Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe von nun an preisen mich alle Geschlechter.“

Gedanken

Für die Menschen in ihrer Umgebung war es etwas ganz Natürliches, Alltägliches - ein Verwandtenbesuch - die Begegnung dieser zwei Frauen - Elisabeth und Maria. Wie viele Menschen begegnen sich täglich! Doch begegnen sie einander wirklich?

Immer seltener finden wir Zeit füreinander - und bringen uns und andere

um eine wesentliche Bereicherung des Lebens:

Um die Liebe und Freude, die wir gegenseitig geben und empfangen könnten.

Gebet : Sprechen wir ein Gegrüßet seist Du Maria ...
mit der Einfügung : den Du, O Jungfrau zu Elisabeth
getragen hast

Lesung Lk2,8-12:

In jener Gegend lagerten Hirten auf dem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen,

und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: heute ist in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.“

Gedanken

Freuen dürfen wir uns, denn der Allerhöchste ist Mensch geworden. Freuen dürfen wir uns, denn er ist einer von uns geworden, in allem uns gleich außer der Sünde. Freuen dürfen wir uns, denn er ist arm und schwach zur Welt gekommen, weil er die Armen und Schwachen liebt. Freuen dürfen wir uns, denn durch ihn sind wir wiedergeboren zum göttlichen Leben.

Freuen dürfen wir uns, dass Gott Maria zur Mutter Jesu ausgewählt hat. Diese Freude, dass Jesus Christus auf die Welt gekommen ist, sollte in unserem Leben hell leuchten.

Gebet: Sprechen wir ein Gegrüßet seist Du Maria ...
mit der Einfügung... den Du, O Jungfrau, Jesus geboren hast.

Lesung Lk 2,21 – 24 (nicht bis 33)

Als 8 Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollt, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte. Dann kam für sie der Tag der vom Gesetz des Moses vorgeschriebenen Reinigung. Sie brachten das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn zu weihen. Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

Gedanken

Maria vollzieht, was das Gesetz von ihr verlangt: Sie opfert ihren Erstgeborenen dem Herrn. Was sie tut, tut sie ganz, nicht routinemäßig, sondern mit ihrem ganzen Herzen, ihrem ganzen

Frau-Sein. So hört sie, was der fromme Simeon von ihrem Kind sagt: "Jesus ist der Retter der ganzen Welt - ein Licht zur Erleuchtung der Heiden – das Licht der Völker."

Spüren wir die Verantwortung, die auf uns liegt?

Wer das Licht sehen will, muss es in die Finsternis tragen, muss leuchten!

Lied: Nr. 280, 1. + 2. Str. Maria ging geschwind,

Lesung Lk 2,41 – 49

Die Eltern Jesu gingen jedes Jahr zum Paschafest nach Jerusalem. Als er zwölf Jahre alt geworden war, zogen sie wieder hinauf, wie es dem Festbrauch entsprach.

Nachdem die Festtage zu Ende waren, machten sie sich auf den Heimweg. Der junge Jesus aber blieb in Jerusalem, ohne dass seine Eltern es merkten. Sie meinten er sei irgendwo in der Pilgergruppe, und reisten eine Tagesstrecke weit; dann suchten sie ihn bei den Verwandten und Bekannten. Als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten ihn dort. Nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel; er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen. Alle, die ihn hörten, waren erstaunt über sein Verständnis und über seine Antworten. Als seine Eltern ihn sahen, waren sie sehr betroffen, und seine Mutter sagte zu ihm: „Kind, wie konntest du uns das antun? Dein Vater und ich haben dich voll Angst gesucht.“

Gedanken

Wir alle können nachfühlen, wie groß die Sorge der Eltern in diesen Tagen des Suchens war. Immer wieder die bange Frage: "Habt Ihr unser Kind nicht gesehen?"

Mitleidige Ratschläge, gleichgültiges Achselzucken, versteckter Vorwurf.

Doch endlich ein aufatmen, das Kind lebt! Die erste Frage der Mutter: "Kind, warum hast Du uns das angetan?" Auch wir empfinden es oft schmerzlich, wenn sich die Kinder scheinbar

grundlos plötzlich vom Elternhaus lösen und eigene, fremde Wege gehen.

Oder wenn langjährige Beziehungen zerbrechen.

In allen unserem Fragen und Suchen dürfen wir - wie Maria - auf die Weisheit und Güte Gottes vertrauen und uns Ihm anvertrauen.

Mutter Maria, bitte für uns, wenn uns die Wege unseres Lebens und die Wege unserer Kinder unbegreiflich erscheinen. Erbitte auch für uns das Vertrauen in Gottes Führung.

Lied: Maria zu lieben Nummer 500, 1. und 5. Strophe

Bitten

Maria ist uns Vorbild in der Menschlichkeit .-

Stärke uns, dass wir immer mehr der Mensch werden,
als den du uns geschaffen hast.

Maria kannte alle Höhen und Tiefen des Mutterseins.

Gott, wir bitten dich um die Kraft, immer neu zu verstehen, zu
hoffen, zu lieben.

Gott hat sein Ja zu Maria gesagt. Er sagt es auch zu jedem/jeder
von uns.

Hilf uns, dass auch wir uns selbst annehmen können und dadurch
bereit werden,
andere in ihrer eigenen Persönlichkeit zu akzeptieren.

Maria war ein Kind ihrer Zeit und doch offen für Veränderung.

Stärke auch unsere Bereitschaft an Erneuerungen in der Kirche
mitzubauen,

um so in der heutigen Zeit einen tiefen, sinnerfüllten Glauben zu
ermöglichen.

Gott, du zeigst dich uns auf vielfältige Weise.

Durch dich sehen wir, was Liebe bewirken kann.

Hilf uns, unser Herz zu öffnen, dass wir deine Nähe spüren

und sie durch unser Leben anderen erahnbar machen können.

Gott, stärke unseren Glauben.

Gott, Dir gehört das Gebet von allen, die arm und gering sind:
Verlass uns nicht, befreie und heile uns - durch Christus unseren
Herrn
Amen

Segen:

Auf die Fürsprache der Gottesmutter Maria,
unsere Mutter, unserer Schwester und unserer Weggefährtin,
segne und behüte uns der gütige Gott,
der Vater, der Sohn und der heilige Geist.
Amen.

Lied: Segne du, Maria Nummer 518 , 1. – 3. Str.

Danke ... für die Mitfeier ...

**Danke der Familie, dass wir die Maiandacht an diesem
Ort in unserer Pfarre und bei diesem schönen Marterl halten
durften.**